

Na Charles Perrault – Blaubaart (Langfassung)

Dat geev maal en Keerl, de harr en Bült* moje Husen in de Steden un up dat Land, Geschirr ut Sülver un Gold, heel fein Möbels un Kuutsen* heel ut Gold. Man de Mann harr en heel blau Baart. De maakde hum so mall un naar*, dat all Frootüü un Wichter vör hum weglopen.

En Naberske* harr twee heel moje Dochters. He wull geern een van de beid heiraden un see an de Froot, dat se entscheden dürs, welke. De Dochters wullen beid neet, umdat se keen Mann mit en blau Baart hebben wullen. Man se wullen hum ok neet heiraden, umdat he al heel faak* heiraadt harr un man neet wuss, wat ut disse Frooten worden weer. He nöögde* sien Naberske un all hör Frünnen to en groot Fest, dat acht Dagen düürde. Na en paar Dagen doch de jungste Dochter, dat de Baart doch gaar neet so blau un Blaubaart en ehrenweert Keerl weer. Achteran trauden de beid.

Na een Maant see Blaubaart an sien Froot, dat he för sess Weken up Reis gahn wull un se sük en mooi* Tied mit hör Fründinnen maken sull. „Hier sünd de Slötels för de beid Packhusen*, hier de Slötels för dat Geschirr ut Sülver un Gold, hier de för de Kisten vull mit Sülver un Gold, hier de för de Kist mit all mien Edelstenen un Juwelen, hier sünd de Slötels, mit de du in all mien Kamers* kummst. Disse lüttje Slötel is för de Kamer an `t Enn van de lang Gang unnern in uns Huus. Du kannst overall inkieken, all Dören openmaken, man disse Döör, de

sallst du dicht laten. Ik verbeed* di, in disse Kamer to gahn. Wenn du daar doch ingeihst, worr ik leep düll* un mutt di düchtig bestrafen." Se geev hum hör Woord, dat se dat alls so maken wull, as he see. He steeg in sien Kuuts un fohr to.

De Naberskes un Fründinnen kunnen dat gaar neet ofwachten, de Riekdoom van Blaubaart to bekieken. Se weren bit nu blot neet komen, umdat se vör sien blau Baart bang weren. Tosamen gungen se in all Kamers un bekeken sük all de besünner Möbels, all de Saken ut Gold un Sülver un graleerden hör Fründin, dat se so en rieken Keerl funnen harr. Man Blaubaarts Froo weer neet tofree. Se weer so neeisgierig un wull partout to weten kriegen, wat achter de Döör van de Kamer an `t Enn van de lang Gang unnern in dat Huus weer. Se leet hör Gasten stahn un ielde na de Döör hen. De Versöken* weer eenfach to groot. Se nohm de lüttje Slötel un sloot de Döör open.

Toerst sach se overhoopt nix, umdat de Blinden* dicht weren. En Ogenblick later sach se avers, dat de Grund vull mit Blood* weer. In dat Blood spegelden sük de Lieven* van en Bült Froen, de dood an de Wannen fastbunnen weren. Dat weren all de Froen, de Blaubaart heiraadt un de he de Halsen dörsneden harr. De Froo verfehrde sük düchtig un leet de lüttje Slötel fallen. Se weer so upgeregt, se kunn sük neet mehr bedaren*. As se murk, dat Blood an de Slötel kleevede, fung se an, dat Blood oftowasken. Man de Slötel weer betövert* un dat Blood

gung neet of. Wenn dat Blood an een Stee ofgung, kweem `t an en anner Stee torügg.

Blaubaart kweem noch an desülvige Avend torügg na Huus. Sien Froom stängelde sük düchtig*, um hum to wiesen, wo se sük freide, hum to sehn. An de token Dag wull he sien Slötels torügghebben. Se geev hum de ok, man hör Hand weer so an `t Trillen*, dat he glieks wuss, wat se maakt harr. „Wo kummt dat, dat de lüttje Slötel neet daarbi is?“, wull he van sien Froom weten. „Ik hebb hum boven vergeten“, see se an hum. As se Blaubaart de Slötel haalt harr, froog he: „Waarum is denn Blood an de lüttje Slötel?“ „Dat weet ik ok neet“, see se un wurr bleek* as de Dood. „Man ik weet dat“, see Blaubaart. „Du hest versöcht in de lüttje Kamer to komen. Denn sallst du en Stee tegen de anner Froomlüt hebben.“ Se fung an um hör Leven to trüggeln*, man Blaubaart harr en Hart ut Steen un see: „Du muttst futt starven.“ „Umdat ik futt starven mutt, much ik geern noch to Gott beden“, see de Froom. „Dat düürst du“, see Blaubaart.

De Froom reep na hör Süster Anne, denn dat weer hör Naam: „Anne, süchst du uns Bröörs komen? Se willen uns vandaag besöken. Gah up de groot Toorn* un geev hör en Teken, dat se sük beielen sallen.“ As Anne up de Toorn weer, reep de Froom: „Anne, kannst du hör sehn?“ „Ik seh blot de Sünn un dat Gras“, see Anne, un Blaubaart bölkde na sien Froom. Weer reep de Froom: „Anne, süchst du uns Bröörs komen?“ „Ik seh blot de Sünn un dat Gras“, see Anne weer un Blaubaart bölkde: „Koom runner, Froom, of ik koom na boven!“ „Ik koom ja“, reep de Froom. Un

weer froog se Anne: „Kannst du uns Bröörs ennelk sehn?“ „Ik seh twee Rieders, man se sünd noch wied weg!“ „Geev hör en Teken, dat se wat feller* rieden sallen“, reep de Froot. Denn gung se weer na Blaubaart hen. De packde hör an hör Haar un wull hör nett de Hals dörsnieden as dat düchtig an de Döör kloppde. Blaubaart hull up un keek na de Döör hen. De wurr openmaakt un twee Rieders störmden rin un gungen mit hör Sweerten* up Blaubaart los. He seh, dat dat de beid Bröörs van sien Froot weren, de een weer en Dragoner, de anner en Musketier. He naihde ut*, man de Mannlüü rönnden achter hum an. Se kregen hum un stoken hör Sweerten in hum rin un leten hum dood liggen. Wat weer de Froot nu blied, se weer so wat van bang west, dat se doch, dat se van sülvst dood bleven weer.

Blaubaart harr keen Arven*, sodat de Froot all sien Riekdoom kreeg. Se deelde alls mit hör Süster Anne un hör beid Bröörs un funn en neei Mann - sünner en blau Baart.

Lehr (Moral): Neeisgier hett en hogen Pries un brengt blot Arger.

Tweede Lehr (Moral): Elk un een markt, dat dit Märken ut oll Tieden kummt. Dat gifft keen Keerls mehr, de so mit hör Froen umgahn, egaal, wat för en Klöör hör Baart hett.

Vokabels:

en Bült = viele

Kuutsen = Kutschen

mall un naar = hässlich und schrecklich

Naberske = Nachbarin

faak = oft

nöögde v. nögen = einladen

mooi = schön

Packhusen = Speicher

Kamers = Gemächer, Zimmer

verbeed v. verbeden = verbieten

düll = zornig

Versöken = Versuchung

Blinden = Fensterläden

Blood = Blut

Lieven = Leiber, Körper

sük bedaren = sich beruhigen

betövert v. betövern = verzaubert

sük stängeln = sich anstrengen

trillen = zittern, beben

bleek = bleich

trüggeln = flehen

Toorn = Turm

feller = schneller

Sweerten = Schwerter

utnaihen = flüchten

Blaubaart harr keen Arven = Blaubart hatte keine Erben

Quelle:

Frei übersetzt nach der Ausgabe von „Blaubart“ in Charles Perrault: *Sämtliche Märchen*. Mit 10 Illustrationen von Gustave Doré. Übersetzung und Nachwort von Doris Distelmaier-Haas, Stuttgart/Ditzingen 1986 / 2016, S. 74 - 81 (Reclams Universal-Bibliothek 8355).